

Qualitätsbericht 2017

nach der Vorlage von H+

Freigabe am:
Durch:

30.05.2018
Matthias Mühlheim, Adm. Direktor

Version 1



Reha Rheinfelden

www.reha-rheinfelden.ch



Rehabilitation

Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2017.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Vergleichbarkeit von Qualitätsberichten zu erhöhen wurden das Inhaltsverzeichnis und die Kapitelnummerierung vereinheitlicht. Im Inhaltsverzeichnis sind alle Kapitel der Vorlage ersichtlich, unabhängig davon, ob diese das Spital betreffen oder nicht. Falls das Kapitel für das Spital nicht relevant ist, ist der Text in grauer Schrift gehalten und mit einer kurzen Begründung ergänzt. Diese Kapitel sind im weiteren Verlauf des Qualitätsberichts nicht mehr dargestellt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zum Angebot der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden.

Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeiter aus dem Gesundheitswesen, der Gesundheitskommissionen und der Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

Kontaktperson Qualitätsbericht 2017

Frau
Julia Finken
Leiterin Qualitätsmanagement/Strategisches Controlling
061 836 5004
j.finken@reha-rhf.ch

Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz

Die Spitäler und Kliniken in der Schweiz sind gewillt, ihre Qualitätsmassnahmen transparent aufzuzeigen und sie nutzen erwiesene Methoden zur internen Qualitätsverbesserung. 2017 haben die H+ Mitglieder zugestimmt, weitere Messergebnisse des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) zu publizieren. Spitalintern dienen diese als Indikatoren, um Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und falls notwendig gezielte Massnahmen zur Qualitätsverbesserung zu definieren. Das Peer Review ist beispielsweise ein bewährtes Analyseverfahren, um bei Auffälligkeiten in den Mortalitätsraten zusammen mit externen Fachpersonen Verbesserungspotenziale im Behandlungsprozess zu identifizieren.

Die nationalen progress!-Programme der Stiftung Patientensicherheit Schweiz liefen auch im 2017 mit grossem Engagement der beteiligten Pilotspitäler und Partnerorganisationen. Das Programm „Sichere Medikation an Schnittstellen“ wurde im Jahr 2017 abgeschlossen. Im Rahmen des dritten progress!-Pilotprogramms fokussiert Patientensicherheit Schweiz gemeinsam mit Swisnoso darauf, Blasenkatheter seltener, kürzer und sicherer zu verwenden, um Infektionen und Verletzungen zu reduzieren. Die Ergebnisse des Programms werden Mitte 2018 vorliegen. Im Fokus des vierten Nationalen progress!-Programms zur „Verbesserung der Medikationssicherheit in Pflegeheimen“ stehen die Polymedikation sowie der sichere Umgang mit potenziell inadäquaten Medikamenten (PIM) bei älteren Menschen. Verbesserungsmassnahmen zielen deshalb auf Monitoringinstrumente für Medikation und Nebenwirkungen, Prozessanpassungen, eine sinnvolle Rollen-, Aufgaben- und Verantwortungszuteilung unter Stärkung der interprofessionellen Zusammenarbeit sowie auf Weiterbildungsmassnahmen. Weitere Projekte der Stiftung Patientensicherheit Schweiz widmeten sich unter anderem mit einer Status Quo-Analyse den Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen (MoMo) in der Schweiz sowie den Doppelkontrollen von Medikamenten, um die Sicherheit bei High-Risk-Medikamenten zu verbessern. Erneut koordinierte die Stiftung im September eine Aktionswoche zu Patientensicherheit, die dieses Jahr im Zeichen von Speak-Up stand.

Die Qualitätsberichtsvorlage von H+ ermöglicht den Mitgliedern von H+ eine einheitliche und transparente Berichterstattung über ihre Qualitätsaktivitäten.

Die in dieser Vorlage publizierten Ergebnisse der Qualitätsmessungen beziehen sich auf die einzelnen Spitäler und Kliniken. Beim Vergleichen der Messergebnisse zwischen den Betrieben sind gewisse Kriterien zu berücksichtigen. Einerseits sollte das Leistungsangebot ([vgl. Anhang 1](#)) ähnlich sein. Ein Grundversorgungsspital z.B. behandelt andere Fälle als ein Universitätsspital, weshalb auch deren Messergebnisse unterschiedlich zu werten sind. Zudem verwenden die Spitäler und Kliniken verschiedene Methoden und Instrumente, deren Struktur, Aufbau, Erhebung und Publikation sich unterscheiden können.

Punktuelle Vergleiche sind bei national einheitlichen Messungen möglich, deren Ergebnisse pro Klinik und Spital resp. pro Spitalstandort entsprechend adjustiert werden. Die Publikationen hierzu finden Sie auf www.anq.ch.

Freundliche Grüsse



Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor H+

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz	3
1 Einleitung	6
2 Organisation des Qualitätsmanagements	8
2.1 Organigramm	8
2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement	8
3 Qualitätsstrategie	9
3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2017	9
3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2017	10
3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren	11
4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten	12
4.1 Teilnahme an nationalen Messungen	12
4.2 Durchführung von kantonal vorgegebenen Messungen Es hat keine kantonal vorgegebene Qualitätsmessung in 2017 stattgefunden.	
4.3 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen	13
4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte	14
4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen	19
4.5 Registerübersicht	20
4.6 Zertifizierungsübersicht	21
QUALITÄTSMESSUNGEN	23
Befragungen	24
5 Patientenzufriedenheit	24
5.1 Nationale Patientenbefragung in der Rehabilitation	24
5.2 Eigene Befragung	25
5.2.1 PZ Benchmark	25
5.3 Beschwerdemanagement	25
6 Angehörigenzufriedenheit Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
7 Mitarbeiterzufriedenheit Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
8 Zuweiserzufriedenheit Unser Betrieb hat im aktuellen Berichtsjahr keine Befragung durchgeführt.	
Behandlungsqualität	26
9 Wiedereintritte Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Rehabilitation nicht relevant.	
10 Operationen Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Rehabilitation nicht relevant.	
11 Infektionen	26
11.1 Eigene Messung	26
11.1.1 Infektionen	26
12 Stürze	27
12.1 Eigene Messung	27
12.1.1 Sturzereignisse	27
13 Wundliegen	28
13.1 Eigene Messungen	28
13.1.1 Dekubitus	28
14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen	29
14.1 Eigene Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen	29
14.1.1 Isolation und Fixierung	29
15 Psychische Symptombelastung Eine Messung zu diesem Thema ist für eine Rehabilitation nicht relevant.	
16 Zielerreichung und körperlicher Gesundheitszustand	30

16.1	Nationale bereichsspezifische Messungen in der Rehabilitation	30
17	Weitere Qualitätsmessung	32
17.1	Weitere eigene Messung	32
17.1.1	Standardisierte Assessments	32
18	Projekte im Detail	33
18.1	Aktuelle Qualitätsprojekte	33
18.1.1	Initiative "Sprich's a"	33
18.1.2	Medizinisches Risikomanagement	33
18.1.3	Weiterentwicklung KIS	33
18.2	Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2017	34
18.2.1	EFQM Recognized for Excellence Assessment	34
18.3	Aktuelle Zertifizierungsprojekte	34
18.3.1	Re-Zertifizierung eduQua	34
18.3.2	Re-Zertifizierung Naturpark	34
18.3.3	Zertifizierung Singendes Krankenhaus	34
19	Schlusswort und Ausblick	35
Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot		36
Rehabilitation		36
Anhang 2		40
Herausgeber		41

1 Einleitung

Portrait

Die Reha Rheinfelden ist eine privatrechtliche Stiftung auf gemeinnütziger Basis mit öffentlichen Leistungsaufträgen. Die Klinik liegt auf 274 m. ü. M. in einem Park am Rande Rheinfeldens – eingebettet in der Rheinlandschaft zwischen Jura und Schwarzwald. Die Klinik verfügt über 184 Betten in Privat-, Halbprivat- und Allgemeinabteilungen. Patientenzimmer, Infrastruktur und Therapieeinrichtungen entsprechen mit ihrem hohen, zeitgemässen Standard allen Anforderungen. In der Reha Rheinfelden werden über 2'100 stationäre Patientinnen und Patienten sowie rund 6'500 ambulante Fälle pro Jahr betreut – aus der Region, aus der ganzen Schweiz und aus dem angrenzenden Ausland. Rund 590 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in jeder Hinsicht für das Wohl der Patientinnen und Patienten besorgt. Die Reha Rheinfelden ist Mitglied von SWISS REHA und gehört zu den Swiss Leading Hospitals. Das Qualitätsmanagement der Reha Rheinfelden orientiert sich am EFQM Excellence Modell.

Leistungsangebot und Spezialisierungen

- **Neurologische Rehabilitation**

In der Neurologischen Rehabilitation umfasst das Spektrum der Patientinnen und Patienten mit Ausnahme von traumatischen Querschnittsläsionen alle Indikationen; Schwerpunkte liegen auf zerebrovaskulären Ereignissen, Schädelhirntraumata, Multipler Sklerose, Morbus Parkinson, peripheren Nervenleiden und kraniozervikalen Beschleunigungstraumata.

- **Muskuloskeletale und orthopädische Rehabilitation**

In der muskuloskelettalen Rehabilitation werden Krankheiten der Gelenke und Wirbelsäule nach Operationen und Unfällen sowie entzündlich-rheumatische und Schmerz-Syndrome behandelt.

- **Frührehabilitation (Rehabilitative Intensivabteilung)**

- **Geriatrische Rehabilitation** (seit 1.1.2015)

Die Geriatrische Rehabilitation hilft bei altersbezogenen Mehrfacherkrankungen sowie psychischen und sozialen Einschränkungen, welche ohne Behandlungen rasch zum Verlust der Selbständigkeit oder zu einer umfangreichen Pflegebedürftigkeit führen würden.

- **Internistisch-onkologische Rehabilitation** (seit 1.1.2015)

Die Internistisch-onkologische Rehabilitation eignet sich für Betroffene nach schweren beziehungsweise langwierigen Behandlungen und Eingriffen. Hierzu gehören neben erschöpfender Chemotherapie bei onkologischen Diagnosen insbesondere auch belastende Operationen und damit verbundene lang andauernde Aufenthalte im Akutspital.

- **Psychosomatische Rehabilitation** (seit 1.1.2015)

Innerhalb der Psychosomatischen Rehabilitation werden Therapieprogramme zur Beeinflussung begleitender psychischer Symptomatik sowie anhaltender psychischer Syndrome im Rahmen der Hauptindikationen angeboten. Patientinnen und Patienten, bei denen die medizinische Diagnosekonstellation von einer psychosomatischen Problematik dominiert wird, erfüllen die Kriterien zur Durchführung einer Psychosomatischen Rehabilitation.

- **Sklerodermie**

Eine Besonderheit der Klinik stellt die stationäre Rehabilitation von Patienten mit Sklerodermie und sklerodermieähnlichen Erkrankungen dar, die in dieser Art einzigartig ist.

Die Anwendung fachgebietsbezogener Assessments gewährleistet eine Differenzierung der Patientinnen und Patienten und die inhaltlich exakte Zuordnung zu den erforderlichen Indikationsbereichen.

Die Klinik ist Weiterbildungsstätte für Neurorehabilitation, Neurologie C, Physikalische Medizin und Rehabilitation A, Innere Medizin C und Rheumatologie B. Sie hat einen Lehrauftrag der Universität Basel für Neurorehabilitation und führt eine eigene wissenschaftliche Abteilung.

Neben dem stationären Leistungsangebot verfügt die Reha Rheinfelden über ein Neurologisches Tageszentrum, ein Ambulatorium (CURATIVA) für neurologische und muskuloskelettale Rehabilitation, ein Zentrum für die Rehabilitation der Sklerodermie, zahlreiche fachbezogene Spezialsprechstunden, eine Memory Clinic, ein interdisziplinäres Schmerz-Zentrum und ein Pädiatrisches Therapiezentrum.

Informationen zu den wichtigsten Entwicklungen im Betrieb

Das Berichtsjahr war für die Reha Rheinfelden ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr. Das im Vorjahr initiierte Bauprojekt „Erweiterungsbau Reha Ost“ konnte im 2017 mit grossen Schritten vorangetrieben werden. Gemäss Plan wurde am 16. August die Aufrichte, der Abschluss der ersten Bauphase, gefeiert.

Nach Absolvieren des EFQM Anerkennungsverfahrens hat die Reha Rheinfelden mit einer 3-Stern Anerkennung für Exzellenz einen bedeutenden Meilenstein auf ihrem Weg der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung erreicht.

Inspiriert von der Kampagne „Speak up“ der Stiftung Patientensicherheit Schweiz wurde 2017 in der Reha Rheinfelden die Initiative „Sprich's a“ eingeführt. Im Rahmen einer Aktionswoche wurden in interdisziplinären Workshops alltägliche Kommunikationsherausforderungen und Kommunikationstipps diskutiert und die Mitarbeitenden motiviert wurden, Bedenken zur Sicherheit der Patienten und aller Involvierten aktiv und konstruktiv anzusprechen.

Überblick über die wichtigsten Qualitätsaktivitäten und -resultate

- Qualitätsaudits und -assessments:

EFQM Recognised for Excellence Assessment mit erfolgreichem Resultat der 3-Stern Anerkennung

Erfolgreiche Re-Zertifizierung des Kurszentrums nach eduQua

Erfolgreiche Re-Zertifizierung Naturpark der Stiftung Natur & Wirtschaft

Erfolgreiche Zertifizierung der Musiktherapie durch Singende Krankenhäuser e.V.

- Einführung der Initiative "Sprich's a"

- Weiterentwicklung medizinisches Risikomanagement:

Das medizinische Risikomanagement der Reha Rheinfelden wurde umfassend überarbeitet und systematisiert.

- Projekt Weiterentwicklung KIS: Die bestehende Kurve wurde durch die Kurve 4.0 mit neuen Funktionen wie interdisziplinäre Verlaufseinträge und einer Unterstützung des Medikationsprozesses durch direkte Anbindung an den Hospindex (Projektabschluss in 2018) abgelöst.

ANQ Messergebnisse 2017

Die Reha Rheinfelden konnte seit Beginn der Messungen 2013 eine konstant hohe Datenqualität und Zuverlässigkeit der Messungen vorweisen. Die aktuelle Auswertung der Datenqualität vom 1.

Semester 2017 bestätigt die sehr gute Datenqualität erneut: die Klinik liegt mit 91.0 % auswertbaren Fällen in der Neuro Reha, 95.4 % in der muskuloskelettalen Reha und 94.0 % in der anderen Reha deutlich über dem schweizweiten Mittelwert.

ANQ Patientenbefragung 2017

Die Resultate der Reha Rheinfelden zeigen eine sehr hohe Patientenzufriedenheit auf.

Patientenzufriedenheit PZ Benchmark

Die Reha Rheinfelden liegt mit ihren sehr guten Resultaten bei allen Fragen zur Gesamtzufriedenheit der Patienten über dem Benchmark. Mit dem Aufenthalt zeigten sich 98 % und mit dem Resultat der Behandlung 95 % der Befragten „völlig“ oder „mehrheitlich zufrieden“. 85 % der Befragten beurteilten den Beitrag der Klinik zur besseren gesundheitlichen Situation als „sehr stark“ oder „stark“ und 94 % würden in die Klinik zurückkehren.

Angaben zur Diagnosestatistik nach Austritten finden Sie im Anhang 2.

Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im [Anhang 1](#).

2 Organisation des Qualitätsmanagements

2.1 Organigramm

Die Leitung Qualitätsmanagement ist eine Stabsstelle der Administrativen Direktion.

Das Qualitätsmanagement ist in der Geschäftsleitung vertreten.

Für das Qualitätsmanagement stehen insgesamt **100** Stellenprozente zur Verfügung.

2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Frau Julia Finken
Leitung Qualitätsmanagement/Strategisches
Controlling
Reha Rheinfelden
061 836 5004
j.finken@reha-rhf.ch

Herr Dr. med. Thomas Uwe Schreiber
Medizinischer Qualitätsverantwortlicher
Reha Rheinfelden
061 836 5241
t.schreiber@reha-rhf.ch

3 Qualitätsstrategie

Die Qualitätsstrategie der Reha Rheinfelden ist in der Unternehmensstrategie festgehalten und stellt ein wichtiges Führungsinstrument dar. Die Reha Rheinfelden stellt den quantifizierten Nachweis ihrer Ergebnisqualität sicher und kommuniziert die Daten proaktiv nach innen und aussen. Die Klinik vergleicht ihre Qualität im Benchmark mit anderen Leistungserbringern und setzt sich für die kontinuierliche Verbesserung ein. Darüberhinaus verfügt die Reha Rheinfelden über eine eigene wissenschaftliche Abteilung und betreibt anerkannte evaluative Forschung.

Das Qualitätsbewusstsein ist als Kompetenz im Leitbild verankert. Das Leitbild mit den Werten "Kompetenz, Menschlichkeit und Wohlbefinden" umschreibt die Anforderungen an alle Mitarbeitenden im Hinblick auf die Erwartungen aller Anspruchsgruppen der Reha Rheinfelden, d.h. der Patientinnen und Patienten, der Zuweiser und der Kostenträger und Kantone bezüglich Qualität.

Das Qualitätsmanagement der Reha Rheinfelden basiert auf dem EFQM Modell für Excellence. Ständige Weiterentwicklung sowie die Bereitschaft zur Verbesserung sind der Motor der Qualitätsansprüche der Klinik. Regelmässig durchgeführte Assessments sowie interne und externe Audits unterstützen die Klinik in diesem Bestreben.

Oberstes Ziel des Qualitätsmanagements ist die konstant hohe Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten aufgrund einer optimalen und effizienten Versorgung.

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2017

- Durchführung Interne Prozess Audits 2017:

Die im Vorjahr als neues Instrument zur kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung der Prozesse eingeführten Internen Prozess Audits wurden in 2017 erfolgreich durchgeführt und etabliert.

- EFQM Recognised for Excellence Assessment mit Resultat 3-Stern Anerkennung:

Die Reha Rheinfelden hat sich 2017 für das EFQM Anerkennungsverfahren „Recognised for Excellence“ beworben, nachdem die Klinik sich bereits seit 2011 am EFQM Modell für Excellence orientiert und in 2011 und 2015 Self-Assessments durchführte. Nach Einreichen der Bewerbungsschrift absolvierte die Reha Rheinfelden ein dreitägiges Assessment.

- Weiterentwicklung medizinisches Risikomanagement:

Das medizinisch Risikomanagement der Reha Rheinfelden wurde umfassend überarbeitet und systematisiert, um die Wirksamkeit des Risikomanagements und somit der Patientensicherheit zu erhöhen.

- Projekt Weiterentwicklung Klinikinformationssystem (KIS):

Die bestehende Kurve wurde durch die Kurve 4.0 zur Verbesserung der Übersichtlichkeit und Unterstützung der Patientensicherheit abgelöst.

- Einführung der Initiative "Sprich's a":

Inspiriert von der Kampagne „Speak up“ der Stiftung Patientensicherheit Schweiz wurde 2017 in der Reha Rheinfelden die Initiative "Sprich's a" eingeführt. Im Rahmen einer Aktionswoche fanden im Oktober Workshops statt, in denen alltägliche Kommunikationsherausforderungen und Kommunikationstipps diskutiert und die Mitarbeitenden motiviert wurden, Bedenken aktiv anzusprechen.

3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2017

- EFQM Anerkennung für Exzellenz:

Nach Absolvieren des EFQM Anerkennungsverfahrens hat die Reha Rheinfelden mit einer 3-Stern Anerkennung für Exzellenz einen bedeutenden Meilenstein auf ihrem Weg der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung erreicht.

- Sehr gute Resultate bei der Gesamtzufriedenheit in der Patientenbefragung PZ Benchmark:

Die Reha Rheinfelden erhielt 2017 insgesamt sehr positive Rückmeldungen, die sich in der Gesamtzufriedenheit entsprechend widerspiegeln. Im Vergleich betrachtet liegt die Reha Rheinfelden bei allen Fragen zur Gesamtzufriedenheit in der Kategorie „völlig/mehrheitlich zufrieden“ über dem Benchmark.

- Gute Ergebnisse bei der Messung der ANQ Patientenzufriedenheitsbefragung:

Die Resultate aller Kliniken und der Reha Rheinfelden zur schweizweiten Befragung in der Rehabilitation zeigen erneut eine sehr hohe Patientenzufriedenheit auf.

- Sehr gute Ergebnisse bei der ANQ Messung zur Datenqualität (1. Semester 2017):

Die Reha Rheinfelden konnte seit Beginn der ANQ Messungen 2013 eine konstant hohe Datenqualität und Zuverlässigkeit der Messungen vorweisen. Die aktuelle Auswertung der Datenqualität vom 1. Semester 2017 bestätigt die sehr gute Datenqualität erneut: die Klinik liegt in allen drei Leistungsbereichen (Neuro, MSK und andere Reha) über dem Gesamtdurchschnitt bezüglich Anteil auswertbarer Fälle.

- Erfolgreiches Absolvieren des SLH Excellence Profils 2017:

Als Mitglied von Swiss Leading Hospitals (SLH) hat die Reha Rheinfelden das Jahresthema "Fehlerkultur als Entwicklungschance" mit Fokus auf ihre Initiative "Sprich's a" bearbeitet und erfolgreich absolviert.

- Erfolgreiche Re-Zertifizierungen und Zertifizierungen eduQua und Naturpark:

Das Kurszentrum und die Gärtnerei der Klinik wurden im Geschäftsjahr 2017 erfolgreich re-zertifiziert mit dem Qualitätslabel eduQua und Naturpark Zertifikat.

- Erfolgreiche Zertifizierung Singendes Krankenhaus:

Das musiktherapeutische Angebot der Kreativen Therapien in der Reha Rheinfelden wurde mit dem Zertifikat "Singendes Krankenhaus" ausgezeichnet.

3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

- Kontinuierliche Weiterentwicklung mit dem EFQM Modell for Excellence: Ständige Weiterentwicklung sowie die Bereitschaft zur Verbesserung sind der Motor der Qualitätsansprüche der Reha Rheinfelden. Mithilfe der Feedbacks zu den Stärken und Verbesserungspotentialen aus dem Anerkennungsverfahren 2017 werden weiterführende Massnahmen zur kontinuierlichen Entwicklung und Optimierung definiert.
- Kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung des Prozessmanagements: Mittels der als neues Instrument bereits bewährten und etablierten Internen Prozess Audits verfolgt die Reha Rheinfelden das Ziel, ihre Schlüsselprozesse kontinuierlich zu überprüfen und weiterzuentwickeln.
- Interne Auswertung der ANQ Messergebnisse und Nutzung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung der Abläufe und der Behandlungsqualität.
- Verbesserung der Infrastruktur für Patiententinnen und Patienten sowie Mitarbeitende durch den Erweiterungsbau "Reha Ost" der Reha Rheinfelden (geplante Inbetriebnahme: 2018) und Sanierungs-/Renovationsarbeiten in den bestehenden Gebäuden.

4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

4.1 Teilnahme an nationalen Messungen

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Weitere Informationen finden Sie pro Qualitätsmessung jeweils in den Unterkapiteln „Nationale Befragungen“ bzw. „Nationale Messungen“ und auf der Webseite des ANQ www.anq.ch.

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr wie folgt am nationalen Messplan teilgenommen:
<i>Rehabilitation</i>
▪ Nationale Patientenbefragung in der Rehabilitation
▪ Bereichsspezifische Messungen für
– Muskuloskelettale Rehabilitation
– Neurologische Rehabilitation
– Geriatrische Rehabilitation
– Internistische Rehabilitation
– Onkologische Rehabilitation
– Psychosomatische Rehabilitation

Bemerkungen

Die Bereichsspezifischen Messungen für die Leistungsaufträge Geriatrische Rehabilitation, Internistisch-onkologische Rehabilitation sowie Psychosomatische Rehabilitation erfolgen gemäss ANQ Messplan unter "andere Rehabilitationstypen".

4.3 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen

Neben den national und kantonal vorgegebenen Qualitätsmessungen hat unser Betrieb zusätzliche Qualitätsmessungen durchgeführt.

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Befragungen durchgeführt:
<i>Patientenzufriedenheit</i>
▪ PZ Benchmark
Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Messung(en) durchgeführt:
<i>Infektionen</i>
▪ Infektionen
<i>Wundliegen</i>
▪ Dekubitus
<i>Freiheitsbeschränkende Massnahmen</i>
▪ Isolation und Fixierung
<i>Weitere Qualitätsmessung</i>
▪ Standardisierte Assessments

4.4 Qualitätsaktivitäten und -projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten Aktivitäten sowie der laufenden Qualitätsprojekte.

EFQM Model for Excellence (R4E 3-Stern Anerkennung)

Ziel	Kontinuierliche Verbesserung des gesamten Betriebs
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Ganzer Betrieb
Projekte: Laufzeit (von...bis)	Durchführung Assessment und Anerkennung in 2017
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	Durchführung von Self-Assessments in 2011 und 2015, kontinuierliche Weiterentwicklung mittels Verbesserungsplan
Involvierte Berufsgruppen	Alle Bereichsleitungen unter Einbezug der Abteilungsleitungen und Mitarbeitenden
Weiterführende Unterlagen	EFQM Berichte und EFQM Verbesserungspläne

Weiterentwicklung KIS

Ziel	Optimierung der interdisziplinären Verlaufsdocumentation und Unterstützung des Medikationsprozesses
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Medizin
Projekte: Laufzeit (von...bis)	Projektabschluss in 2018
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt

Initiative "Sprich's a"

Ziel	Gemeinsam aus kritischen Situationen zu lernen und die gemeinsame Fehler- und Lernkultur stärken; Förderung des Wohlbefindens und der Sicherheit aller im Rehabilitationsprozess Involvierten - insbesondere der Patienten
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Klinikweit
Projekte: Laufzeit (von...bis)	eingeführt in 2017
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Involvierte Berufsgruppen	alle

Systematisierung medizinisches Risikomanagement

Ziel	Systematisierung, um Wirksamkeit der bestehenden Massnahmen zum Risikomanagement zu optimieren.
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Medizin
Projekte: Laufzeit (von...bis)	umgesetzt in 2017, jährliche Überprüfung
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt

SLH Excellence Profil 2017

Ziel	Kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Fehlerkultur
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2017
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	Berichtserstellung

Re-Zertifizierung des Kurszentrums nach eduQua

Ziel	Regelmässige Überprüfung der Qualitätskriterien
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Kurszentrum
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2017
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt

Zertifizierung Singendes Krankenhaus

Ziel	Qualifizierung für das Zertifikat des Singende Krankenhäuser e.V.
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Kreative Therapien (Musiktherapie)
Projekte: Laufzeit (von...bis)	In Erarbeitung seit 2015
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Involvierte Berufsgruppen	Kreative Therapien

Re-Zertifizierung Naturpark der Stiftung Natur und Wirtschaft

Ziel	Regelmässige Überprüfung der Qualitätskriterien
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Gärtnerei
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2017
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt

Interne Prozess Audits

Ziel	Weiterentwicklung des Prozessmanagements durch regelmässige interne Überprüfung der Prozesse
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Ganzer Betrieb
Projekte: Laufzeit (von...bis)	Eingeführt Ende 2016, jährliche Durchführung
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Involvierte Berufsgruppen	alle

KIS

Ziel	Elektronische Dokumentation der Patienten- und Behandlungsdaten
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Ganzer Betrieb / mehrheitlich Medizin
Projekte: Laufzeit (von...bis)	Eingeführt in 2016
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Involvierte Berufsgruppen	mehrheitlich Medizin

Fitnessguide Full time care Re-Zertifizierung

Ziel	Regelmässige Überprüfung der Qualitätskriterien
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Medical Fitness der Reha Rheinfelden
Projekte: Laufzeit (von...bis)	2016
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt

Vorschlagswesen

Ziel	Kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit und der internen Abläufe
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Ganzer Betrieb
Projekte: Laufzeit (von...bis)	In Betrieb seit 2013
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	Vorschläge der Mitarbeitenden werden regelmässig beurteilt und Optimierungen abgeleitet

Schulungen Basic Live Support / AED

Ziel	Alle Mitarbeitenden sind jährlich in Basic Live Support 1 geschult, alle Mitarbeitenden der Medizin sind jährlich in Basic Live Support 2 geschult, Mitarbeitende des REA-Teams sind zusätzlich jährlich in AED geschult
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Ganzer Betrieb
Projekte: Laufzeit (von...bis)	In Betrieb seit 2012
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	Praktische Schulungen
Involvierte Berufsgruppen	Alle Mitarbeitenden

Patientenmanagement-Modell

Ziel	Optimierung der interdisziplinären Zusammenarbeit
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Stationäre Rehabilitation
Projekte: Laufzeit (von...bis)	In Betrieb seit 2011
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Involvierte Berufsgruppen	Ärzte, Pflege, Therapien, Sozialdienst

Hygieneschulungen 1 und 2

Ziel	Kenntnis der Hygienevorschriften und Massnahmen im ganzen Betrieb
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Ganzer Betrieb
Projekte: Laufzeit (von...bis)	In Betrieb seit 2011
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Methodik	Schulung aller neu eintretenden Mitarbeitenden über Hygienekonzept und Händehygiene, Mitarbeitende mit ständigem Patientenkontakt werden jährlich geschult
Involvierte Berufsgruppen	Alle Mitarbeitenden

IKS

Ziel	Funktionsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von Geschäftsprozessen
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Administration
Projekte: Laufzeit (von...bis)	In Betrieb seit 2009
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt

Pflegestandards

Ziel	Aktuelle Pflegerichtlinien
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Pflege
Projekte: Laufzeit (von...bis)	In Betrieb seit 2009
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Begründung	Laufende Anpassung und Aktualisierung der bestehenden Pflegerichtlinien für einheitliche Handhabung
Involvierte Berufsgruppen	Pflege

CIRS

Ziel	Meldung und Bearbeitung von kritischen Ereignissen und Near Miss
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Ganzer Betrieb
Projekte: Laufzeit (von...bis)	In Betrieb seit 2005
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Begründung	Aktives Fehlermanagement zur Verhinderung zukünftiger ähnlicher Ereignisse
Methodik	Regelmässige Besprechung der eingegangenen Meldungen, Festlegung von Massnahmen zur zukünftigen Vermeidung gleicher oder ähnlicher Ereignisse
Involvierte Berufsgruppen	Alle Mitarbeitenden
Weiterführende Unterlagen	CIRS Konzept und CIRS Prozess

4.4.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen

CIRS ist ein Fehlermeldesystem, in welchem Mitarbeitende kritische Ereignisse oder Fehler, die im Arbeitsalltag beinahe zu Schäden geführt hätten, erfassen können. Auf diese Weise hilft CIRS, Risiken in der Organisation und in Arbeitsabläufen zu identifizieren und die Sicherheitskultur zu verbessern. CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Aufgrund der Entdeckungen können sicherheitsrelevante Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden.

Unser Betrieb hat ein CIRS im Jahr 2005 eingeführt.

Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.

Entsprechende Strukturen, Gremien und Verantwortlichkeiten sind eingerichtet, in denen CIRS-Meldungen bearbeitet werden.

CIRS-Meldungen und Behandlungszwischenfälle werden durch eine systemische Fehleranalyse bearbeitet.

4.5 Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Die aufgeführten Register und Studien sind der FMH offiziell gemeldet: www.fmh.ch/saqm/_service/forum_medizinische_register.cfm

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden Registern teilgenommen			
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab
SCQM SCQM Foundation Swiss Clinical Quality Management in rheumatic diseases	Rheumatologie	SCQM Foundation www.scqm.ch	2005

Bemerkungen

Betrifft vorwiegend die Ambulanz Rheumatologie (CURATIVA).

4.6 Zertifizierungsübersicht

Unser Betrieb ist wie folgt zertifiziert:				
Angewendete Norm	Bereich, der mit dem Standard / der Norm arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung / Assessment	Jahr der letzten Rezertifizierung / Assessment	Kommentare
UEMS (European Board of PMR)	Medizin	2006	2011	Gültigkeit des Zertifikats bis 2021
Qualab (Schweizerische Kommission für Qualitätssicherung im medizinischen Labor)	Medizin/Labor	laufend	2017	
Strahlenschutzverordnung StSV	Medizin/Röntgen	laufend	2017	ohne Zertifizierung
Naturpark Zertifikat der Stiftung Natur & Wirtschaft	Gärtnerei	2007	2017	
REKOLE	Rechnungswesen	2011	2015	
Swiss GAAP FER	Rechnungswesen	2012	2017	Revisionsbericht als Bestätigung
eduQua	Kurszentrum	2011	2017	
Swiss Leading Hospitals	Gesamter Betrieb	2011	2015	
SWISS REHA	Gesamter Betrieb	2011	2015	Neurologische Rehabilitation Muskuloskelettale Rehabilitation
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz H+ Branchenlösung	Technik und Sicherheit	2000	2015	
Fitness Classification (Schweizerischer Fitness- und Gesundheitscenter Verband)	Medical Fitness (MTT)	2014	2016	
Golf Medical Clinic Certified by European Association GPT&GMT e.V.	Golf Medical Clinic	2010	2017	ohne Zertifizierung
EFQM Modell	Gesamter Betrieb	2011	2015	Self-Assessments ohne Zertifizierung

EFQM Recognized for Excellence	Gesamter Betrieb	2017		Externes Assessment zur Anerkennung
Singendes Krankenhaus (Singende Krankenhäuser e.V.)	Kreative Therapien (Musiktherapie)	2017		

QUALITÄTSMESSUNGEN

Befragungen

5 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patienten und Anregungen für Verbesserungspotentiale geben.

5.1 Nationale Patientenbefragung in der Rehabilitation

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität einer Klinik ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt. Der Fragebogen basiert auf jenem für die Akutsomatik, ist aber auf die Besonderheiten der Rehabilitation angepasst.

Der Kurzfragebogen besteht aus fünf Kernfragen und kann gut an differenzierte Patientenbefragungen angebunden werden. Neben den fünf Fragen zum Spitalaufenthalt werden Alter, Geschlecht und Versicherungsklasse erhoben.

Messergebnisse

Fragen	Vorjahreswerte			Zufriedenheitswert, Mittelwert 2017 (CI* = 95%)
	2014	2015	2016	
Reha Rheinfelden				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in diese Rehabilitationsklinik kommen?	8.75	8.97	9.32	8.87 (8.57 - 9.17)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Rehabilitationsbehandlung, die Sie erhalten haben?	8.85	8.92	9.12	8.86 (8.65 - 9.08)
Wenn Sie Fragen an Ihre Ärztin oder ihren Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	8.51	8.85	8.70	8.60 (8.35 - 8.86)
Wie fanden Sie die Betreuung durch das therapeutische Personal, durch das Pflegepersonal und den Sozialdienst während Ihres Aufenthaltes?	8.87	9.01	9.22	8.94 (8.72 - 9.16)
Wurden Sie während Ihres Rehabilitationsaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.32	9.38	9.46	9.27 (9.07 - 9.47)

Wertung der Ergebnisse: 0 = schlechtester Wert; 10 = bester Wert

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse, sowie Vergleiche zum Vorjahr, nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Qualitätsaktivitäten

Die Resultate der Reha Rheinfelden zeigen eine sehr hohe Patientenzufriedenheit auf. Die Abweichungen vom schweizweiten Mittelwert sind nicht signifikant.

Angaben zur Messung

Nationales Auswertungsinstitut

ESOPE Institut universitaire de médecine sociale et préventive, Lausanne

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten (≥ 18 Jahre) versendet, die im April und Mai 2017 aus einer Rehabilitationsklinik oder Rehabilitationsabteilung eines Akutspitals ausgetreten sind.	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. ▪ In der Klinik verstorbene Patienten. ▪ Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt. 	
Reha Rheinfelden			
Anzahl angeschriebene Patienten 2017	325		
Anzahl eingetreffener Fragebogen	192	Rücklauf in Prozent	59.00 %

5.2 Eigene Befragung

5.2.1 PZ Benchmark

PZ Benchmark ist eine telefonische Befragung der Patientinnen und Patienten zur Zufriedenheit mit dem Klinikaufenthalt.

Pro Jahr werden rund 500 stationäre Patientinnen und Patienten befragt. Dies entspricht etwa 25 % aller Austritte. Die Auswahl der Befragten erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Jeden Monat werden mit den zufällig ausgewählten Patientinnen und Patienten, die im Vormonat ausgetreten sind, Interviews geführt.

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2017 durchgeführt. Sie fand, wie in den Vorjahren, in allen Abteilungen statt.

Ergebnisse der Gesamtzufriedenheit:

- 94 % würden wieder in die Klinik kommen
- 95 % waren völlig zufrieden oder mehrheitlich zufrieden mit dem Resultat der Behandlung
- 98 % waren völlig zufrieden oder mehrheitlich zufrieden mit dem Aufenthalt in der Klinik
- 85 % haben den Beitrag des Klinikaufenthaltes zur besseren gesundheitlichen Situation als sehr stark oder stark bewertet

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Qualitest AG (PZ-Benchmark)
Methode / Instrument	PZ Benchmark

5.3 Beschwerdemanagement

Unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle.

Reha Rheinfelden

Direktionssekretariat/Marketing

Fabienne Jermann

Leiterin Direktionssekretariat und Marketing

061 836 51 51

f.jermann@reha-rhf.ch

Mo - Fr 08:00 - 17:00

Behandlungsqualität

11 Infektionen

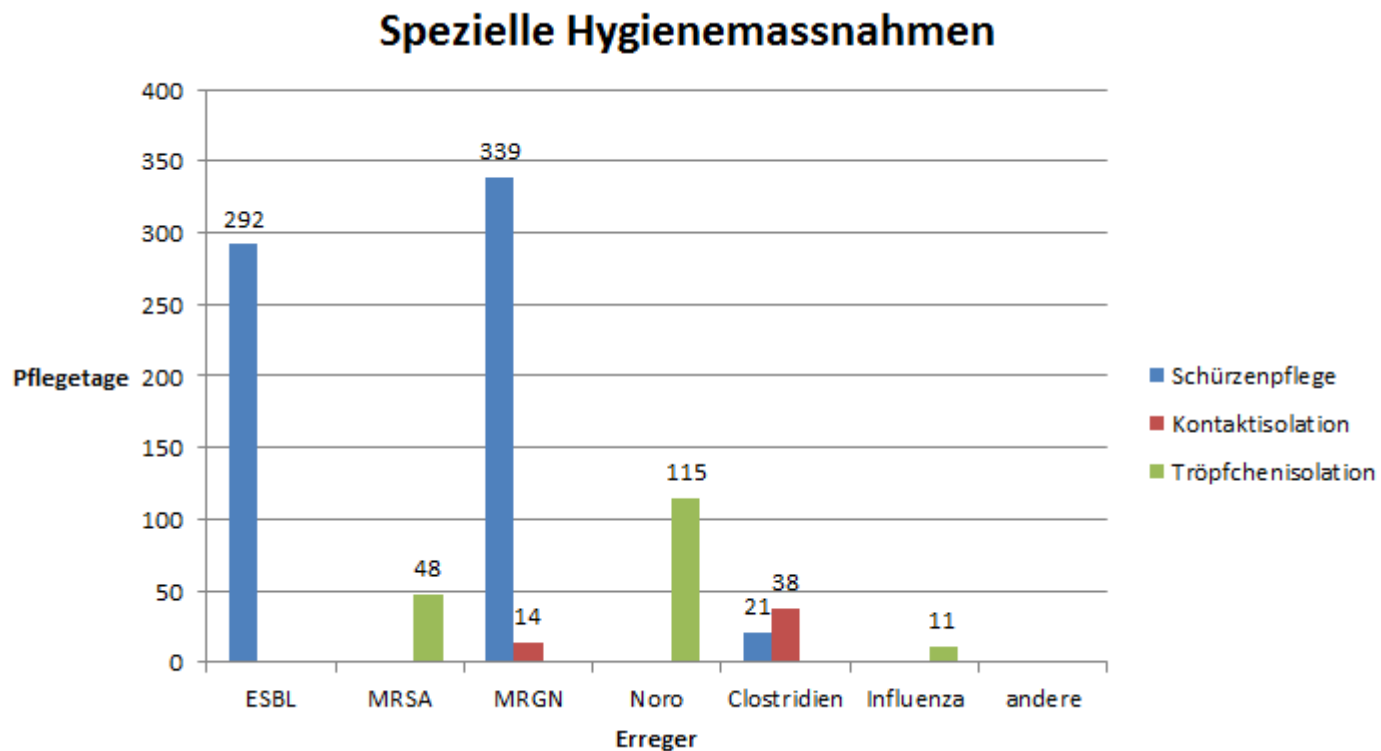
11.1 Eigene Messung

11.1.1 Infektionen

Isolationen bei Besiedelung oder Infektion werden nach Anzahl, Art und Dauer gemessen.

Diese Messung haben wir im Jahr 2017 durchgeführt.
Sie fand in allen Abteilungen statt.

Spezielle Hygienemaßnahmen in Pflgetagen pro Erreger:



Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument

12 Stürze

12.1 Eigene Messung

12.1.1 Sturzereignisse

Es erfolgt eine permanente Erfassung der Sturzereignisse.

Diese Messung haben wir im Jahr 2017 durchgeführt.
Sie fand in allen Abteilungen statt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Daten sind ausschliesslich für den internen Nutzen aufbereitet.

Bemerkungen

Im Durchschnitt über die Jahre ist die Anzahl der Sturzereignisse stabil.

13 Wundliegen

Ein Wundliegen (sog. Dekubitus) ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und / oder des darunterliegenden Gewebes, in der Regel über knöchernen Vorsprüngen, infolge von Druck oder von Druck in Kombination mit Schwerkraften.

13.1 Eigene Messungen

13.1.1 Dekubitus

Bei Patienten mit Dekubitus wird der Behandlungserfolg gemessen.

Diese Messung haben wir im Jahr 2017 durchgeführt.
Sie fand in allen Abteilungen statt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Daten der Dekubitus Dokumentation sind ausschliesslich für den internen Nutzen aufbereitet.

14 Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Freiheitsbeschränkende Massnahmen können zum Einsatz kommen, wenn durch das soziale Verhalten, die Krankheit oder Behinderung der betroffenen Person eine akute Selbst- oder Fremdgefährdung ausgeht. Sie sollten nur in seltenen Fällen Anwendung finden und müssen die nationalen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigen.

14.1 Eigene Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen

14.1.1 Isolation und Fixierung

Dokumentation der Intensität von Isolation und Fixierung (Intensität = Häufigkeit* Dauer pro Fall) sowie Dokumentation der Häufigkeit von Zwangsmedikation oral, Zwangsmedikation Injektion, Sicherheitsmassnahmen im Stuhl und Sicherheitsmassnahmen im Bett.

Diese Messung haben wir im Jahr 2017 durchgeführt.
Sie fand in allen Abteilungen statt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Die Daten der Dokumentation bewegungseinschränkender Massnahmen sind ausschliesslich für den internen Nutzen aufbereitet.

16 Zielerreichung und körperlicher Gesundheitszustand

16.1 Nationale bereichsspezifische Messungen in der Rehabilitation

Die ANQ-Messvorgaben in der Rehabilitation gelten für alle Bereiche der stationären Versorgung (Rehabilitationskliniken und Rehabilitationsabteilungen der Akutspitäler), nicht jedoch für Tageskliniken und ambulante Angebote. Bei allen Patienten werden entsprechende Messinstrumente je nach Rehabilitationsart bei Ein- und Austritt eingesetzt. Dabei wird untersucht wie sich der Schweregrad der körperlichen und sprachlichen Behinderung, die Leistungsfähigkeit oder der Gesundheitszustand während des Rehabilitationsaufenthaltes verändert haben. Das Behandlungsergebnis wird anschliessend als Veränderung von Ein- zu Austritt ausgewertet.

Weiterführende Informationen zu den bereichsspezifischen Messungen im Bereich der Rehabilitation finden Sie unter www.anq.ch.

Messergebnisse

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert und nicht risikobereinigte Werte (sog. Rohwerte) ohne Vergleichswert bedingt aussagekräftig sind, werden die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse in diesem Qualitätsbericht nicht publiziert. Die Messergebnisse finden Sie in vergleichender Darstellung auf der ANQ Website www.anq.ch.

Kommentar zur Entwicklung der Messergebnisse, Präventionsmassnahmen und / oder Qualitätsaktivitäten

Zur Bewertung der Datenqualität:

Für das Jahr 2017 liegt aktuell die Datenqualitätsanalyse des 1. Semesters 2017 vor.

Anteil auswertbarer Fälle **Reha Rheinfelden** / Durchschnitt der Kliniken:

Muskuloskelettale Rehabilitation: **95.4 %** / 78.9 %

Neurologische Rehabilitation: **91.0 %** / 82.7 %

Andere Rehabilitation: **94.0 %** / 53.6 %

Die Reha Rheinfelden konnte seit Beginn der Messungen 2013 eine konstant hohe Datenqualität und Zuverlässigkeit der Messungen vorweisen. Die aktuelle Auswertung der Datenqualität vom 1. Semester 2017 bestätigt die sehr gute Datenqualität erneut, so dass keine spezifischen Massnahmen zur Verbesserung der Datenqualität seitens des Auswertungsinstitutes erforderlich sind.

Zur Bewertung der Ergebnisqualität:

In 2017 legten der ANQ und die Charité Berlin den zweiten Nationalen Vergleichsbericht zur Ergebnisqualität zum Messjahr 2015 vor. Dieser attestiert der Reha Rheinfelden eine gute bis überdurchschnittliche Ergebnisqualität. Insbesondere beim Erfüllungsgrad des Partizipationsziels sind die Resultate der Reha Rheinfelden überdurchschnittlich:

Erfüllungsgrad **Reha Rheinfelden** / Durchschnitt der Kliniken:

Muskuloskelettale Rehabilitation: **99.3 %** / 98.0 %

Neurologische Rehabilitation: **98.9 %** / 96.7 %

Andere Rehabilitation: **98.6 %** / 94.3 %

Für einen validen Vergleich der Ergebnisqualität ist die Datenqualität wesentlich. Diese variiert zwischen den Kliniken weiterhin erheblich.

Angaben zur Messung	
Nationales Auswertungsinstitut	Charité - Universitätsmedizin Berlin, Institut für Medizinische Soziologie, Abteilung Rehabilitationsforschung.
Methode / Instrument	Für die muskuloskelettale, neurologische, geriatrische, internistische, onkologische und psychosomatische Rehabilitation.
	▪ Hauptziele (HZ) und Zielerreichung (ZE)
	▪ Erweiterter Barthel-Index (EBI)

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle stationär behandelten erwachsenen Patienten bei allen Rehabilitationsarten ausser der pädiatrischen Rehabilitation. ▪ Alle stationär behandelten Kinder- und Jugendliche bei der pädiatrischen Rehabilitation.
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder- und Jugendliche bei allen Rehabilitationsarten ausser der pädiatrischen Rehabilitation. ▪ Erwachsene Patienten bei der pädiatrischen Rehabilitation.

17 Weitere Qualitätsmessung

17.1 Weitere eigene Messung

17.1.1 Standardisierte Assessments

Durchführung von patientenzentrierten, befund- und funktionsbezogene Assessments.

Diese Messung haben wir im Jahr 2017 durchgeführt.
Sie fand in allen Abteilungen statt.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Ergebnisse.

Assessments unterstützen die Bewertung des individuellen Rehabilitationsverlaufes.

18 Projekte im Detail

In diesem Kapitel können Sie sich über die wichtigsten Qualitätsprojekte informieren.

18.1 Aktuelle Qualitätsprojekte

18.1.1 Initiative "Sprich's a"

Inspiriert von der Kampagne „Speak up“ der Stiftung Patientensicherheit Schweiz wurde 2017 in der Reha Rheinfelden klinikweit die interne Kommunikation thematisiert.

Eine interdisziplinäre Projektgruppe beschäftigte sich intensiv mit dem Thema und erstellte ein Konzept für die Initiative „Sprich's a“ in der Reha Rheinfelden. Im Rahmen einer Aktionswoche fanden im Oktober 24 Workshops statt, in denen alltägliche Kommunikationsherausforderungen und Kommunikationstipps diskutiert und die Mitarbeitenden motiviert wurden, Bedenken aktiv anzusprechen.

Die Initiative steht ab sofort jährlich auf der Agenda mit dem Ziel, gemeinsam aus kritischen Situationen zu lernen und die gemeinsame Fehler- und Lernkultur zu stärken. Dies soll dem Wohlbefinden und der Sicherheit aller im Rehabilitationsprozess Involvierten dienen.

18.1.2 Medizinisches Risikomanagement

Das medizinische Risikomanagement der Reha Rheinfelden wurde in 2017 umfassend überarbeitet und systematisiert. Im Rahmen eines EFQM Self-Assessments wurde festgestellt, dass zwar zahlreiche Massnahmen zur Reduzierung medizinischer Risiken, wie z.B. Kontrolle von Verordnungen und Supervisionen bestehen, diese jedoch nicht systematisiert und umfassend dokumentiert waren.

Gemeinsam mit Vertretern der involvierten Berufsgruppen wurden Risikobereiche identifiziert, jeweils potentielle Risiken systematisch beschrieben, nach Eintretenswahrscheinlichkeit und möglichem Schadensausmass eingestuft und entsprechenden Kontrollmassnahmen zur Prävention des jeweiligen Risikos in einer Matrix dokumentiert. In einem ergänzenden Konzept zum medizinischen Risikomanagement wurden zusätzlich alle übergeordneten Informations- und Kommunikationsstrukturen sowie Führungs- und Organisationsstrukturen und Standards, die dem medizinischen Risikomanagement dienen, als Überblick zusammengefasst.

Die Kontrollmassnahmen sind bereits fester Bestandteil der täglichen Arbeitsabläufe in der Reha Rheinfelden. Das systematische Risikomanagement dient jedoch dazu, die Aufmerksamkeit nochmals explizit auf die hoch eingestuftem potentiellen Risiken zu lenken. Dank der neuen Dokumentation, können die Risiken, die Einstufung und Wirksamkeit der Kontrollmassnahmen nun systematischer und differenziert überprüft, neu beurteilt und wenn notwendig angepasst werden.

18.1.3 Weiterentwicklung KIS

Im Rahmen eines interdisziplinären Projektes wurde im Berichtsjahr das KIS (Polypoint) mittels Ablösung der bestehenden Kurve durch die Kurve 4.0 weiterentwickelt.

Die neue Kurve beinhaltet unter anderem neue Funktionen wie interdisziplinäre Verlaufseinträge mit verbesserter Suchfunktion, eine Arbeitsliste und einen Richtbildschirm für den Medikationsprozess. Der Medikationsprozess wird durch eine direkte Anbindung an den Hospindex unterstützt, wodurch die Patientensicherheit erhöht wird. Mit einem modernem, webbasierten Erscheinungsbild wird ausserdem die Übersichtlichkeit verbessert.

Projektabschluss erfolgt im 2018.

18.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2017

18.2.1 EFQM Recognized for Excellence Assessment

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Reha Rheinfelden mit der EFQM 3-Stern Anerkennung für Exzellenz einen bedeutenden Meilenstein auf ihrem Weg der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung erreicht.

Das EFQM Modell für Excellence ist für die Reha Rheinfelden ein zentrales Instrument des Qualitätsmanagements, um ihre Leistungen gegenüber Patientinnen und Patienten, Geschäftspartnern und Mitarbeitenden kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Bereits seit 2011 orientiert sich die Reha Rheinfelden am EFQM Modell für Excellence. In 2011 und in 2015 führte die Klinik sogenannte „Self-Assessments“ in externer Begleitung durch und gewann daraus wertvolle Erkenntnisse über ihre Stärken und Potentiale zur Optimierung und Weiterentwicklung. Die Entscheidung, sich 2017 für das Anerkennungsverfahren „Recognised for Excellence“ zu bewerben, war der nächste logische und wichtige Schritt für die Reha Rheinfelden.

Nach Einreichen der umfassenden Bewerbungsschrift und einem dreitägigen Vor-Ort-Assessment mit Involvierung sämtlicher Berufsgruppen der Administration und Medizin erhielt die Klinik die angestrebte EFQM 3-Stern Anerkennung.

Mithilfe des Feedbackberichtes zu den Stärken und Verbesserungspotentialen der Reha Rheinfelden, werden weiterführende Massnahmen erarbeitet und verfolgt, um die kontinuierliche Weiterentwicklung voranzutreiben.

18.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte

18.3.1 Re-Zertifizierung eduQua

Im Berichtsjahr hat das Kurszentrum der Reha Rheinfelden das Projekt Re-Zertifizierung eduQua, dem Schweizer Qualitätslabel für Anbieter von Weiterbildungen, erfolgreich abgeschlossen.

18.3.2 Re-Zertifizierung Naturpark

Im Berichtsjahr hat die Gärtnerei der Reha Rheinfelden erfolgreich die Re-Zertifizierung der Stiftung Natur & Wirtschaft absolviert. Zum dritten Mal wurde der Park der Klinik für die vorbildliche, naturnahe Gestaltung zertifiziert.

18.3.3 Zertifizierung Singendes Krankenhaus

Das musiktherapeutische Angebot der Kreativen Therapien in der Reha Rheinfelden wurde in 2017 mit dem Zertifikat "Singendes Krankenhaus" ausgezeichnet.

Singen und Musizieren werden in der Reha Rheinfelden als fördernder Bestandteil des Rehabilitationsprozesses, insbesondere bei neurologischen Patientinnen und Patienten, verstanden.

19 Schlusswort und Ausblick

Im Berichtsjahr wurden in der Reha Rheinfelden viele Projekte erfolgreich vorangetrieben - allen voran das Grossprojekt Erweiterungsbau "Reha Ost".

Im Spätsommer 2018 wird der Erweiterungsbau in Betrieb genommen. Im Zentrum steht dabei die neue geriatrische Abteilung im 1. Stock mit etwa 20 Betten. Die neue Infrastruktur und massgeschneiderte Therapiekonzepte tragen den besonderen Bedürfnissen von geriatrischen Patientinnen und Patienten Rechnung. Im Anschluss an den Bezug des Erweiterungsbaus wird im Herbst 2018 die Sanierung des älteren Bettenhauses gestartet, so dass alle Patientinnen und Patienten ab 2019 über eine optimale Infrastruktur verfügen können.

Im Qualitätsmanagement stehen für die Klinik im 2018 unter anderem ein Projekt zum SLH Jahresthema 2018 "Kommunikation mit Patienten und Angehörigen" sowie die Re-Zertifizierung Swiss Leading Hospitals (SLH) an.

Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über das betriebliche Angebot.

Zusätzliche Informationen zum betrieblichen Angebot finden Sie im Spital- und Klinik-Portal spitalinformation.ch und im aktuellen Jahresbericht.

Sie können diesen unter folgendem Link herunterladen: [Jahresbericht](#)

Rehabilitation

Leistungsangebot in der Rehabilitation

Arten der Rehabilitation	
Geriatrische Rehabilitation	a,s
Internistische Rehabilitation	a,s
Muskuloskelettale Rehabilitation	a,s
Neurologische Rehabilitation	a,s
Onkologische Rehabilitation	a,s
Pädiatrische Rehabilitation	a
Psychosomatische Rehabilitation	a,s

a = ambulant, s = stationär

Bemerkungen

Zusätzliches stationäres Angebot: Frührehabilitation (Rehabilitative Intensivabteilung)

Kennzahlen der stationären Rehabilitation

Die **Anzahl Austritte** und **Anzahl Pflgetage** geben zusammen betrachtet einen Hinweis, wie gross die Erfahrungen in einem Fachbereich und wie komplex die Behandlungen der Patienten sein können. Zwei ungefähr gleich grosse Kliniken (Anzahl Pflgetage) können durchaus eine unterschiedliche Anzahl Austritte ausweisen, wenn die Patienten unterschiedlich schwer erkrankt oder verletzt sind. Schwerer Verletzte benötigen länger, bis sie wieder eine gewisse Selbständigkeit im alltäglichen Leben erreichen. So ergeben sich längere Aufenthalte und bei gleicher Anzahl Pflgetage geringere Austrittszahlen.

Anhand der **Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient** kann abgeschätzt werden, welche Intensität an Behandlung ein Patient in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Angebote stationäre Fachbereiche	Durchschnittliche Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient	Anzahl Austritte	Geleistete Pflgetage
Geriatrische Rehabilitation	4.82	105	2779
Internistische Rehabilitation	4.67	102	2625
Muskuloskelettale Rehabilitation	5.60	876	19728
Neurologische Rehabilitation	5.25	997	35912
Onkologische Rehabilitation	4.67	102	2625
Psychosomatische Rehabilitation	6.03	53	1323

Bemerkungen

Die Anzahl Behandlungen zwischen den Fachrichtungen lassen sich nicht unbedingt vergleichen, da die Dauer der einzelnen Behandlungen sehr unterschiedlich sein kann.

Die Neurorehabilitation beinhaltet die Pflgetage der Rehabilitativen Intensivabteilung.

Die Muskuloskelettale Rehabilitation beinhaltet die Pflgetage des Bereichs Sklerodermie.

Die Reha Rheinfelden verfügt seit 1.1.2015 über folgende neue Leistungsaufträge, welche noch im Aufbau sind:

- Geriatrische Rehabilitation
- Psychosomatische Rehabilitation
- Internistisch-onkologische Rehabilitation (Angaben sind unter Internistische wie auch unter Onkologische Rehabilitation aufgeführt und somit doppelt dargestellt)

Kennzahlen der Tageskliniken (ambulante Rehabilitation)

Anhand der Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient kann abgeschätzt werden, welche **Intensität an Behandlung** ein Patient in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Angeborene ambulante Fachbereiche	Durchschnittliche Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Patient	Anzahl Konsultationen / Behandlungen
Muskuloskelettale Rehabilitation	5.22	44
Neurologische Rehabilitation	4.87	48
Pädiatrische Rehabilitation	0.00	428

Bemerkungen

Muskuloskelettale Rehabilitation und Neurologische Rehabilitation:

Es handelt sich um TarReha-Fälle und intensive ambulante Therapien im tagesklinischen Setting. Bei den Anzahl Konsultationen werden die Anzahl Patienten ausgewiesen.

Zusammenarbeit im Versorgungsnetz

Rehabilitationskliniken können ihr **Fachwissen** und ihre **Infrastruktur** auch extern anbieten, dies z.B. in Form von Rehabilitationsabteilungen in akutsomatischen Spitälern (von einer Rehaklinik betrieben) oder als selbständige Tageskliniken in Städten / Zentren. Von solchen Angeboten profitieren Patienten, da eine unmittelbare, einfachere Behandlung mit weniger Therapieunterbrüchen angeboten werden kann.

Für spezialisierte Leistungen mit komplexeren Patienten bedarf es oft einer **engen, ortsnahen Zusammenarbeit** mit anderen Spitälern, die eine entsprechende **Infrastruktur** führen. Die Nähe zwischen Rehabilitationskliniken und spezialisierten Partnern vereinfacht die Zusammenarbeit vor und nach der rehabilitativen, stationären Behandlung sehr.

Für eine sehr **spezifische Betreuung** ist es oft notwendig, nach Bedarf mit **externen Spezialisten** zusammenzuarbeiten (vertraglich genau geregelte „Konsiliardienste“ zum Beispiel mit Schlucktherapeuten oder Nasen-Ohren-Augen-Spezialisten bei einer neurologischen Rehabilitation). Diese **Vernetzung** mit vor- und nachgelagerten Fachkräften leistet einen wesentlichen Beitrag zur Qualität einer optimalen Behandlung.

Eigene externe Angebote in anderen Spitälern / Kliniken	stationär	ambulant
Kantonsspital Aarau: Rehasite Neurologie	√	
Kantonsspital Aarau: 24h Konzept Neurologie	√	
Unispital Basel: Parkinsonvisite und Rehasite	√	
Gesundheitszentrum Fricktal, Rheinfelden: Rehasite Neurologie und muskuloskelettale Rehabilitation	√	

Nächstgelegenes Spital, Ort	Leistungsangebot / Infrastruktur	Distanz (km)
Reha Rheinfelden		
Gesundheitszentrum Fricktal, Rheinfelden	Intensivstation in akutsomatischem Spital	0 km
Gesundheitszentrum Fricktal, Rheinfelden	Notfall in akutsomatischem Spital	0 km

Vernetzung mit externen Spezialisten / Kliniken	Fachgebiet
Div. Vernetzungen mit externen Spezialisten/Kliniken	-
Unispital Basel	Gemeinsames Parkinsonzentrum
Hirslanden Zürich	Neurologische Rehabilitation

Personelle Ressourcen in der Rehabilitation

Vorhandene Spezialisierungen	Anzahl Vollzeitstellen
Reha Rheinfelden	
Facharzt Physikalische Medizin und Rehabilitation	5
Facharzt Neurologie	3
Facharzt Geriatrie / Innere Medizin	2
Facharzt Haut- und Geschlechtskrankheiten	1
Facharzt Rheumatologie	1
Akkupunktur und TCM	1

Spezifische Fachärzte sind für eine adäquate Therapie notwendig. Gerade die Kombination von verschiedenen Spezialisten machen komplexe Behandlungen erst möglich.

Pflege-, Therapie- und Beratungsfachkräfte	Anzahl Vollzeitstellen
Reha Rheinfelden	
Pflege	106
Physiotherapie	47
Logopädie	8
Ergotherapie	16
Ernährungsberatung	1
Neuropsychologie	5
Klin. Psychologie	4
Kreative Therapien	2
Sozialdienst	4
Kindertherapie	5
Physikalische Therapie	10
Patientenmanagement	6

Die Tätigkeiten der Pflege und des therapeutischen Personals unterscheiden sich in der Rehabilitation deutlich von den Tätigkeiten in einem akutsomatischen Spital. Deshalb finden Sie hier Hinweise zu den diplomierten, rehabilitationsspezifischen Fachkräften.

Bemerkungen

Bei den Fachärzten ist der Stand per 31.12.2017 abgebildet. Teilweise handelt es sich um Doppeltitelträger, deshalb kommt es zu Doppelnennungen.

Bei den Pflege-, Therapie- und Beratungsfachkräften handelt es sich um die durchschnittliche Besetzung im 2017. Da sich die Stellen nicht mit Kommasstellen darstellen lassen, sind die oben dargestellten Werte gerundet.

DIAGNOSESTATISTIK NACH AUSTRITTEN

40,4	862	Muskuloskeletale Rehabilitation
0,2	5	Arthritis, Polyarthritis
0,4	9	Krankheiten der Weichteilgewebe
0,8	16	Arthrosen
21,8	464	Rehabilitation nach orthopäd. Gelenkersatz
		19 Schulter-TEP
		3 Schulter-TEP Implantat-Wechsel
		166 Hüft-TEP einseitig
		3 Hüft-TEP beidseitig
		35 Hüft-TEP Implantat-Wechsel
		202 Knie-TEP einseitig
		5 Knie-TEP beidseitig
		31 Knie-TEP Implantat-Wechsel
8,1	173	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
		18 zervikal
		5 thorakal
		150 lumbal
0,4	8	Osteopathien, Chondropathien
6,6	140	Frakturen sowie deren Folgen
0,8	16	Verletzungen und Verletzungsfolgen
0,1	3	Tumore
1,3	28	Sonstige Krankheiten
0,7	14	Sklerodermie
46,7	997	Neurologische Rehabilitation
21,3	454	Gefäßkrankheiten des ZNS
		331 ischämisch
		107 hämorrhagisch
		16 andere
0,4	8	Infektiöse Erkrankungen des ZNS
7,4	157	Entzündliche Krankheiten des ZNS
		118 Multiple Sklerose
		39 andere
1,6	34	Tumore des ZNS
0,3	7	HWS-Distorsion
1,5	32	Schädelhirntrauma
4,5	97	Extrapyramidale Syndrome, Bewegungsstörungen
		78 Idiopathisches Parkinsonsyndrom
		19 andere
1,5	32	Erkrankungen des peripheren Nervensystems
8,2	175	Sonstige Krankheiten des Nervensystems
0,0	1	Neurologische Comorbiditäts-Krankheiten
4,9	105	Geriatrische Rehabilitation
4,8	102	Internistisch-onkologische Rehabilitation
2,5	53	Psychosomatische Rehabilitation

100 **2'133** **Total**
Reha Rheinfelden

Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgegeben:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet_patientensicherheit/qualitaetsbericht



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

Beteiligte Gremien und Partner



Die Vorlage für den Qualitätsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe von **QABE** (Qualitätsentwicklung in der Akutversorgung bei Spitälern im Kanton Bern) erarbeitet.

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität Akutsomatik (**FKQA**), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/servicenav/ueber_uns/fachkommissionen/qualitaet_akutsomatik_fkqa



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (**GDK**) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform www.spitalinformation.ch nahe zu legen.

Weitere Gremien



Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (**ANQ**) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik, der Rehabilitation und der Psychiatrie.

Siehe auch: www.anq.ch



Die **Stiftung Patientensicherheit Schweiz** ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen.

Siehe auch: www.patientensicherheit.ch



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen "Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität" der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (**SAMW**).